

Leben
für Mich
Star



Ein Kämpfer

Mark Janicello, ehemaliges Aushängeschild der umstrittenen Scientology-Organisation in Europa, kennt die internen Vorgänge wie kaum ein anderer. In seiner Autobiografie „Nackt im Rampenlicht“ spricht der Sänger Klartext.

Interview: Madeleine Hruby



Wie man es auch dreht und wendet, „Scientology“ ist für viele das Reizwort schlechthin.

Bei so manchem stellen sich bei der weltweit umstrittenen Organisation sofort die Nackenhaare auf, viele gehen abwehrend auf Distanz. Man hört immer wieder von drakonischen Zwangsmethoden und Gehirnwäsche, die Angst vor Scientology bringt die Gerüchteküche heftig ins Brodeln.

Einer, der genau weiß, worum es geht, bricht nach dreizehn Jahren sein Schweigen. Der ausgebildete Operntenor und Entertainment-Allrounder Mark Janicello erzählt als ehemaliger Scientologe und Aussteiger in seinem Buch „Nackt im Rampenlicht“ sehr authentisch, wie er mit Scientology in Verbindung kam, was während seiner Zeit bei der Organisation geschehen ist und warum er diese 2003 verlassen hat, um sich endlich von Verruf, schwarzen Listen bei Musik-

Theater- und Fernsehproduzenten und sogar Morddrohungen zu befreien. Im Rückblick schonungslos und ehrlich mit sich selbst, beschreibt Janicello seinen beschwerlichen Aufstieg als Sänger, erzählt aus seinem Privatleben, enthüllt seine menschlichen Schwächen und berichtet von den Schattenseiten der Unterhaltungsindustrie.

für Mich traf den sympathischen Amerikaner zum Gespräch.

für Mich: Sie verstehen es bei all Ihren Auftritten, die Menschen mit Pop, Rock, Gospel, Oper, Operette oder Musical zu begeistern. Ihre Autobiografie repräsentiert die außergewöhnliche Lebensgeschichte eines Ausnahmetalents.

Mark Janicello Mit der Erfolgsproduktion „Elvis: A Musical Biography“ erreichte ich in den 90er Jahren Ruhm, Reichtum und Lobeshymnen in den Medien. Ich war ein strahlender Stern am Musikhimmel dann wurde ich zur persona non grata denunziert, und stand allerorts vor einer Mauer der Ablehnung. Ich habe die Gegner von Scientology unterschätzt und die Scientology-Organisation überschätzt.

für Mich: Aufgrund Ihrer Scientology-Zugehörigkeit und Ihres öffentlichen

Einsatzes für Religionsfreiheit in Europa mussten sie im deutschsprachigen Raum über viele Jahre berufliche Ausgrenzung und Verleumdung hinnehmen.

Mark Janicello Ja, ich befand mich plötzlich im Kreuzfeuer einer internationalen Hasskampagne. Aufgrund meiner Mitgliedschaft, Äußerungen und Teilnahme an Demonstrationen erlitt ich unermesslichen Schaden. Seit 1998 bin ich eine Zielscheibe für die Gegner von Scientology. Mein Ruf, meine Karriere, meine Finanzen, meine Familie und mein Leben haben so drastisch gelitten, dass ich es nicht mehr rechtfertigen kann zu schweigen. Ich stand praktisch vor dem Ruin. Bis dato habe ich in der Öffentlichkeit nicht über mein Verlassen der Scientology-Organisation gesprochen, was sicher ein Fehler war.

für Mich: Was hat Sie bewogen, Mitglied bei Scientology zu werden und waren Sie sich als Amerikaner im Klaren darüber, dass Scientology in Europa im Kreuzfeuer der Kritik steht?

Mark Janicello Dass Scientology umstritten ist, war mir relativ schnell klar, aber dass es in dem Ausmaß umstritten ist, wie ich es persönlich erlebt habe, hatte ich nie ahnen können. In den Jahren 1993 bis 2003 war ich intensiv in die Scientology-Kirche involviert und machte sogar Karriere als einer ihrer erfolgreichsten Spendensammler. Alles begann, als ich mich >>

in meinem Privatleben in einer sehr schwierigen Lage befand, schon sämtliche Therapiearten gemacht hatte und schließlich auf der Flucht vor meinen Eheproblemen zu Scientology kam. Meine verzweifelten Fragen beantworteten die Scientologen auf kompetente Art und Weise. Sie hatten alle Antworten parat, und anstatt meine eigenen Antworten auf meine Fragen zu finden, habe ich diese Verantwortung sehr gern an Scientology übertragen.

für Mich: Glauben Sie, dass Scientology als Religionsgemeinschaft lediglich ein Vorwand zur Verfolgung wirtschaftlicher Interessen ist?

Mark Janicello Meiner Meinung nach ist Scientology mehr eine Dienstleistungs-Organisation oder ein „universitätsähnliches“ Unternehmen als eine Religion im herkömmlichen Sinn. Sie sind auch im Bereich

„seelische Beratung“ tätig und verlangen für ihre Dienste feststehende Preise. Eine solche Organisation als Religion einzustufen ist meiner Meinung nach etwas fragwürdig, dafür ist zu viel Geld im Spiel.

für Mich: Können Sie sich erklären, warum sich ausgerechnet so viele Hollywoodstars wie Tom Cruise von Ron Hubbards Lehre angezogen fühlen?

Mark Janicello Ich persönlich war angezogen von der Idee, an etwas „Überlebenswichtigem“ teilzuhaben. So wird Scientology an seine Anhänger „verkauft“. Überlebenswichtig auch für die gesamte Menschheit. Ich wollte, dass mein Leben mehr Inhalt hat als nur den des „Unterhalters“. Vielleicht haben einige andere Personen aus der Unterhaltungsbranche diese Idee mit mir geteilt.

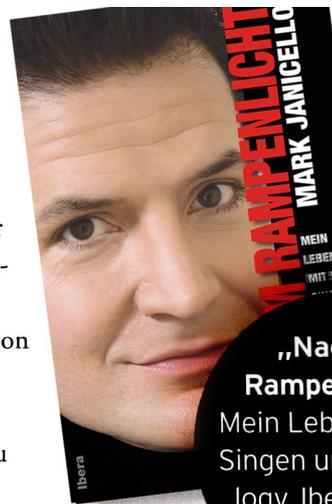
für Mich: Sie setzen sich in Ihrer Publikation über Ihre

Karriere-Höhepunkte

✿ „Elvis: A Musical Biography“, „Be My Love: Das Mario Lanza Musical“

Auftritte u. a. mit Liza Minelli, Bill Cosby, Edita Gruberova, „Americas bester Straßensänger“, Carnegie Hall, Avery Fisher Hall, Opernhaus Zürich

Filmrollen u. a. mit Anne Bancroft, Michelle Pfeiffer, Alec Baldwin. Seit 1984 spielte Mark Janicello 23 Hauptrollen in Musicals, 34 Hauptrollen in verschiedenen Opernproduktionen, 12 Theaterstücke, nahm 30 CDs auf und wirkte in TV-Sendungen mit.



„Nackt im Rampenlicht“ – Mein Leben mit Sex, Singen und Scientology, Ibera Verlag.
www.ibera.at

Lebensgeschichte für Meinungs- und Religionsfreiheit ein. Was macht Sie dabei so wütend?

Mark Janicello

Der Grund dafür, dieses Buch zu schreiben, kann in einem einzigen Satz zusammengefasst

werden: Ich glaube daran, dass jeder Mensch das Recht hat, sein privates Leben so zu gestalten, wie es ihm gefällt – solange er dabei kein Gesetz bricht oder die Rechte eines anderen Menschen verletzt. Meine Autobiografie handelt nicht nur von meiner Lebensgeschichte oder von Scientology, sondern von Menschenrechten. Ich habe die Mühe dieses Buch zu schreiben nur deshalb auf mich genommen, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, in welcher Gefahr sich die grundlegenden demokratischen Grundsätze wie Religions-, Meinungs-, und Versammlungsfreiheit befinden.

für Mich: Mark, Sie schreiben in Ihrer Autobiografie „Ich war ihr Aushängeschild für religiöse Diskriminierung in Europa“. In den Jahren der heftigsten Proteste gegen Ihre Person und Ihre Bühnenproduktionen blieb Ihnen nichts anderes übrig, als sich selbst zu retten?

Mark Janicello Ich hatte nichts Verkehrtes oder Illegales getan, wurde aber bestraft, als ob ich der schlimmste Verbrecher wäre. Leider hat mich die Scientology-Organisation in meinem schlimmsten Überlebenskampf komplett im Stich gelassen. Dass ich keinerlei Hilfe von ihr erhalten würde, damit hatte ich wirklich nie gerechnet. Die persönliche Enttäuschung war enorm. Dass ich seit 2003 aus dieser Gemeinschaft ausgetreten bin und seit damals auch keinen Kontakt mehr zur Organisation habe, sagt, glaube ich, genug aus.



Steckbrief

Mark Janicello

Mark Janicello: Sänger, Schauspieler,
Autor, Regisseur, Dichter, Maler

Geboren: 3.11.1962 in New York

Sternzeichen: Skorpion/Asz. Löwe

Vater: David, ehem. Ingenieur der NASA,

Prediger in der Pfingstgemeinde-Kirche

Mutter: Rose, Hausfrau, Gospel-Sängerin

Erster Auftritt: mit 4 Jahren als
Knabensopran in der Kirche seines
Großvaters

Ausbildung: Abschluss als klassischer
Operntenor an der Universität North
Carolina

Gesangsunterricht: bei den Opern-
legenden Franco Corelli und Margaret
Harshaw

Geschieden, zwei Töchter: Lara (20 J.),
Raven (14 J.)

Lebt heute: in Amsterdam

Markenzeichen: sein ansteckendes,
lautes Lachen

Bewundert: Ehrgeiz, Disziplin, Talent,
Menschlichkeit

Hobbys: leidenschaftlicher Filmfan und
Theaterbesucher, Schwimmen

Größter Traum: Ein Top 10 Pop-Hit und
die Präsentation meines Buches bei der
Oprah Winfrey Fernsehshow.

Lebenserkenntnis: „Eine Religion oder
eine Philosophie kann dir Werkzeug
oder Halt geben, aber retten musst
du dich selbst!“

Motto: „Rede nicht darüber, tu es
einfach!“

www.markjanicello.net